

Calwer Wochenblatt

№ 140.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 28. November 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. sonst
20 Pfg. Erkerlöhn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 24. Nov. Zu der großen Zahl von Leuten die über schlechten Geschäftsgang klagen, sind auch die Stuttgarter „Leichenfänger“ (Leichenbesorger) getreten. Es giebt deren in jedem Viertel einen. Als nun neulich eine erlebte Stelle wieder besetzt werden sollte, kamen die anderen darum ein, daß wegen des schlechten Geschäftsanfalls die Pfünde nicht neu vergeben, sondern deren Geschäfte unter sie verteilt werden sollte.

Stuttgart, 25. Nov. Die vom Volksmund nicht im Unrecht „Galgen“ genannten, die ganze Neckarstraße verunzierenden Masten der Straßenbahn hätten gestern beinahe wieder ein Menschenleben gefordert. Ein zur Zeit hier weilender Herr aus Bayern namens Bezold, der als Reisender überall gewöhnt ist, auch im Gange befindliche Straßenbahnwagen zu besorgen, an die lebensgefährlichen Galgen aber noch nirgends gewöhnt wurde, sprang in der unteren Neckarstraße von der falschen Seite auf einen langsam daher kommenden Straßenbahnwagen, beugnete hier den berühmten Ketten, wurde im nächsten Moment von einem der Masten erfaßt und ziemlich heftig auf das Nebengeleise geworfen. Obgleich heftige Schmerzen in dem einen Arm verspürend, gelang es Herrn Bezold noch rechtzeitig, von diesem zweiten Geleise sich wegzuwälzen, ehe ein von entgegengesetzter Richtung rasch heranfahrender Wagen ihn töten konnte.

Ludwigsburg, 26. Novbr. Am letzten Dienstag war der Bauer M. aus dem benachbarten Orte Wittensfeld auf dem Ludwigsburger Schweinemarkt mit seinem Fuhrwerk, auf dem er Schweine zu Markt führte. Er scheint dem „Neuen“ ordentlich zugesprochen zu haben, so, daß er den Heimweg verfehlte. Gestern früh nun wurde der Wagen in der Nähe des Pulvermagazins, welches sich zwischen Ludwigsburg und Kornwestheim befindet, mit dem entleerten Schweinestock aufgefunden. In dessen Nähe lag ein ermattetes Pferd, während das andere Pferd unweit davon auf dem langen Felde umherlief. Von dem Bauern aber fehlte jede Spur. Endlich kommt M. herbei und sagte, daß er betrunken gewesen und gestern Nacht den Weg nach Wittensfeld verfehlt habe. Es scheint, daß M. Irrfahrten auf dem langen Felde gemacht hat, bis das eine Pferd ermattet zusammengebrochen ist, worauf sich M. von seinem Gefährt getrennt und es im Stich gelassen hat. Wahrscheinlich in der Meinung, daß er sich zu Hause befinde. Die armen Tiere mußten die ganze, sehr kühle Nacht im Freien zubringen. Das ermattete Tier, welches sich nicht mehr erheben konnte, hat M. an einen Schäfer als Hundefutter verkauft und hat derselbe solches auch sofort getötet. Der Bauer aber dürfte sich noch wegen Tierquälerei zu verantworten haben.

Laufen a. d. Gsch, 25. Novbr. Gestern abend um 1/8 Uhr, als die meisten Leute bei einer Hochzeit weilten, ertönte das Feuerzeichen. Es brannte fast gleichzeitig in den zwei Wohnhäusern des Lammwirts König, der mit seiner Familie ebenfalls bei der Hochzeit war. Brandstiftung oder grobe Fahrlässigkeit ist als Entstehungsbefunde anzunehmen. Der frühere Besitzer eines der abgebrannten Häuser, namens Häußler, wurde sofort verhaftet. Er sollte das ihm abgekaufte Haus räumen, mußte aber nach Ausbruch des Brandes, total betrunken, gewaltsam aus dem Hause entfernt werden; der Landjäger entzog ihm dem Bohn der erregten Menge. In den Flammen kamen eine Kuh und ein Hund um. Im

Lamm waren große Futtermittel und viel Getreide (namentlich alter Dinkel) aufbewahrt, was bei dem starken Ostwind ein riesiges Flugfeuer gab, das das ganze Gschthal erhellte. Das Feuer wurde in der Oberamtsstadt gesehen, noch ehe telegraphische Nachricht eintraf. Sehr gefährdet waren die Häuser von Ehr. König und Ehr. Hertzer; es ist namentlich den Feuerwehren von Lautlingen und Dürrwangen zu verdanken, daß sie gerettet wurden. Die Ortsfeuerwehr konnte geraume Zeit nicht in Aktion treten, da es an Wasser fehlte; bedauerlicherweise konnte kein Schacht der Balingen Wasserleitung, die mitten durch den Ort geht, geöffnet werden. Der Mitbewohner Zetter, noch nicht lange mit Frau und Kindern aus Amerika zurückgekehrt und erst seit 8 Tagen in einem der abgebrannten Häuser eingezogen, verlor seine sämtliche Habe, namentliche eine wertvolle amerikanische Münzensammlung; er war noch nicht versichert. Auch Lammwirt König hat großen Schaden, da auch er nicht genügend versichert ist.

Urach, 26. Novbr. Der „Ernstthal-Vote“ bringt in seiner neuesten Nummer folgende Berichtigung: „(Zur Abwehr.) Die Korrespondenz über den Selbstmord des in Sondelfingen in der Lehre gewesenen jungen Mannes enthält Unrichtigkeiten. Daß derselbe von seinem Lehrherrn mißhandelt worden sei, ist nicht wahr und beruht auf Klatscherei und Verläumdungsjucht. Die Eltern des jugendlichen Selbstmörders stellen eine solche Behauptung nicht auf. Untersuchung in dieser Richtung ist nicht eingeleitet. Eine solche würde darthun, daß seine Behandlung und Verköstigung eine gute war. Die That läßt sich dahin erklären, daß der Betreffende wenig Freude am Schmiedhandwerk hatte, und gegen den Willen seines Vaters in einer Fabrik beschäftigt werden wollte, um gleich seinen Altersgenossen mehr Geld zu Sonntagsvergnügungen unter die Hände zu bekommen. Die Vergnügungssucht der jugendlichen Arbeiter dürfte hier anstehend gewirkt haben.“

Geislingen a. St., 24. Novbr. Am letzten Sonntag wollte ein junger Mann sich das Vergnügen machen, auf der Einfassungsmauer der sogenannten Siechenbrücke, welche zwischen Ruchen und Altenstadt die Fils in ganz beträchtlicher Höhe überspannt, herumzuspazieren. Ein Fehltritt und er stürzte von der Mitte der Brücke in die Tiefe hinab. Zu seinem Glück fiel er auf einer kleinen von Morast und Schlamm gebildeten Insel auf. Seine zum Tode erschröckenen Begleiter holten ihn heraus und beförderten ihn schnellstens per Wagen ins Geislinger Bezirkskrankenhaus. Merkwürdiger Weise hat der junge Mann von dem kolossalen, haushohen Sturze, etwa 10 Meter, außer einigen tüchtigen Schrammen und Beulen keine ernstlichen Verletzungen davongetragen.

Ebgingen, 26. Nov. Anfangs September suchte hier ein Kaufmannslehrling, dem die Lehre in einem Kolonialwarengeschäft en gros & en detail entleidet war, seinem Lehrherrn das Geschäftshaus anzuzünden, indem er im Magazinsraum durch mit Spiritus getränktem Zunder Erdölflüsser in Brand steckte. Nur wenig hätte gefehlt und die Katastrophe wäre, da das betr. Magazin viele Oele und Brennstoffe Explosivstoffe enthielt, mit fürchterlicher Gewalt hereingebrochen. Unter Lebensgefahr hat der Besitzer das Unglück jedoch von sich und den angebauten Nebengebäuden abwenden können. Vorgestern stand nun der jugendliche Verbrecher vor der Strafkammer Rottweil und wurde wegen obigen Vergehens zu drei Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Pforzheim, 26. Nov. In lehrverfloßener Nacht um 1 Uhr wurde beim Nonnenmühlsteig in der Enz ein Mann ganz erstarrt aber noch lebend aufgefunden, derselbe konnte nicht mehr sprechen, er wurde dann mittelst Handkarrens durch die Schutzmannschaft ins städtische Krankenhaus verbracht. Der Mann hatte eine Bescheinigung in der Tasche, nach welcher er aus der Kreisplegeanstalt Horb entlassen wurde und lautet auf den Namen Karl Friedrich Morlock. Ob hier ein Unfall oder Selbstmordversuch vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Durlach, 24. Nov. Eine hiesige Familie hat lt. „D. Wbl.“ durch die Diphtheritis im Laufe von 3 Wochen ihre sämtlichen 3 Kinder (1 Knabe von 6 Jahren, 1 Mädchen von 9 Jahren und 1 Knabe von 7 1/2 Jahren) verloren.

Ueberlingen, 25. Nov. Zu einer eigenen Wette kam es zu einem Brauereibesitzer in Ueberlingen und einem Landwirte aus Taisersdorf. Dieser verpflichtete sich lt. „Seeb.“, den 13,2 Kilometer langen Weg von Ueberlingen nach Taisersdorf und zurück über die Berge in 4 Stunden zurückzulegen. Er marschierte abends 9 Uhr von Ueberlingen ab und wollte um 1 Uhr Nachts wieder zurück sein und vom Bürgermeister von Taisersdorf ein Beglaubigungsschreiben mitbringen. Und richtig, genau um 1/1 Uhr trat der wackere Fußgänger wieder in das Gastzimmer und zeigte die Bestätigung seines Bürgermeisters vor. Er hatte die 26,4 Kilometer in 3 1/4 Stunden überwunden.

Konstanz, 24. Nov. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr stürzte sich ein gutgekleidetes junges Mädchen hier von der Rheinbrücke aus in den Rhein. Unteroffizier Liebermann von der 3. Kompagnie des hiesigen Regiments, der gerade vorüberging, löste sofort eine Rettungsgondel los und verbrachte die Unglückliche, welche durch ihre aufgebauhten Kleider über Wasser gehalten wurde, bei der Restauration Göppert an's Land. Nachdem die Lebensmüde durch heiße Getränke gestärkt worden war, wurde sie von einem Schutzmann mittelst Droschke in ihre Wohnung geführt. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte dem aufregenden Vorfall bei.

Frankfurt a. M., 26. Nov. In dem Zeugniszwangsverfahren gegen die „Frankf. Ztg.“ wegen des am 8. ds. Mts. veröffentlichten Artikels über die voraussichtlichen Neuerungen des Reichsmilitäretats ist gegen den verantwortlichen Redakteur Alexander Gieseler, der die Nennung des Verfassers verweigerte, eine Geldstrafe von 200 M und zugleich Zwangshaft, die am 4. Dezember beginnen soll, verhängt worden. Gegen diese Entscheidung ist sofort Beschwerde eingelegt worden.

Hamburg, 24. Nov. Der Vorstand der vereinigten Seeleute in London, Wilson, telegraphierte an die hiesigen Streikenden: Die vereinigten Seeleute Londons beschloßen, von Hamburg ankommende Schiffe nicht zu löschen. — Im Hafen ruht die Arbeit fast gänzlich. Erfahrene kommen massenhaft aus Mecklenburg und Schleswig-Holstein an, viele aber reisen sofort wieder zurück. — Nach dem „Vorwärts“ haben 60 Chinesen, die auf dem Dampfer „Marite“ zu arbeiten angefangen hatten, sofort die Arbeit wieder niedergelegt, als sie davon in Kenntnis gesetzt waren, daß sie „Streikbrecherdienste“ verrichteten. Der „Vorwärts“ fügt hinzu: Wenn das Gefühl der Solidarität bereits den gelben Mann erfaßt hat, da wird doch der weiße, der deutsche Arbeiter, nicht zurückbleiben.“

Hamburg, 26. Novbr. Von auswärts sind heute sehr viele Ersahleute eingetroffen, so daß die Schauer ihren Bedarf an Arbeitern heute decken konnten.

Kiel, 24. Nov. In Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Heinrich wurde heute das von der Provinz dem Kaiser Wilhelm I. errichtete Denkmal enthüllt.

Vermischtes.

Erholungshaus für Minderbemittelte in Freudenstadt. Die Sammlung für diesen Zweck hat bis jetzt die Höhe von etwas über 30,000 Mark erreicht, so daß die Verwirklichung des Planes in absehbarer Zeit als gesichert betrachtet werden darf.

Resolution. Der am 18. November 1896 in Stuttgart tagende geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes der Wirte Württembergs, welcher über die Abschaffung des Umgeldes, resp. über die Haltung der Herren Landtagsabgeordneten zu dieser Frage beraten hatte, hofft auf das Bestimmteste, daß in erster Linie die Herren Abgeordneten, welche vor ihrer Wahl das Versprechen gegeben haben, für Abschaffung des Umgeldes einzutreten, ihre Zustimmung zur bevorstehenden Steuerreform nur dann geben, wenn mit derselben die Abschaffung des Umgeldes bedingt ist und nicht erst die Erträgnisse derselben abgewartet werden.

sich der Landesverband der Wirte das ebenso ernste wie bringende Ersuchen zu richten, gleichfalls das Verlangen aussprechen zu wollen, daß die Steuerreform diese Deckung bringen muß und ist der sicheren Hoffnung, daß sowohl die württembergische Finanzbehörde sicher Deckung findet, wenn sie gezwungen ist, für dieselbe zu sorgen und daß aber auch dem Lande selbst sicherlich ein ungleich größerer Dienst geleistet wird, wenn dieser nimmer zur Ruhe kommende Unruhestifter (Umgeld genannt) endlich entfernt und nicht mehr zum „Erisappfel“ zwischen den verschiedenen Parteien benützt werden kann, umsomehr, als sich diese günstige Gelegenheit, für den Ausfall Deckung zu finden, in absehbarer Zeit nicht wieder bieten dürfte.

Frostfesterer Cement. Bei der nun eingetretenen Frostgefahr, welche die Herstellung oder Fortführung von Bauarbeiten mit gewöhnlichem Mörtel unmöglich macht, dürfte der frostfesterer Cement der Firma Hausleitner in Wien-Neubling sicherlich von allgemeinem Interesse sein.

(Eingekandt.)

Am nächsten Sonntag wird der Kirchengesangverein wieder eines seiner größeren Konzerte geben, in welchem er unter Beiziehung eines Teiles der Brem'schen Musikkapelle und unter gütiger Mitwirkung einiger hiesigen Herren, (12 Streichinstrumenten, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Clarinetten, zwei Fagotte, 4 Posaunen und der Pauken) zus. über 20 Instrumenten, Mendelssohns Paulus aufzuführen wird.

in die Erregung der Geigen fallen die Blasinstrumente aufs neue mit dem Choral ein, brechen wieder ab, nehmen ihn im Kampf gegen die Violinen 7 mal auf um ihn dann endlich unter Miteinstimmung sämtlicher Instrumente triumphierend zu Ende zu bringen. So gibt diese Ouvertüre ein ergreifendes Bild in Tönen von der streitenden und schließlich siegenden Kirche. — Daß Mendelssohn bei der Darstellung der Scene vor Damaskus, die Stimme vom Himmel durch einen Frauenchor wiedergibt, ist von vielen Kritikern getadelt worden.

Standesamt Calw.

- Geborene: 23. Nov. Anna Christina, Tochter des Friedr. Koller, Jacquardweber hier. Getraute: 21. Nov. Johann Jakob Wurster, Schuhmachermeister hier und Maria Müller von hier. 22. „ Abraham Talmont, Färber in Neuhengstett und Christina Katharina Probst geb. Reutter hier. 24. „ August Moriz Linkenheil, Damenschneider hier und Auguste Pauline Sobhoiz von hier.

Gottesdienste

- am 1. Adventsontag, 29. November. Vom Turm: 93. Der Kirchenchor singt: 90 „Auf, auf ihr Reichsgenossen.“ Predigt: 93 „Wie soll ich dich?“ 9 1/4 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Moos. Feiert des h. Abendmahls. 3 Uhr: Nachm.-Pred. Hr. Stadtpfarrer Schmid. Das Oäfer vor- und nachmittags ist für den württemb. Gustav-Adolf-Verein bestimmt. Montag, 30. Nov., Feiertag Andrea. 9 1/2 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. Mittwoch, 2. Dezember. Anmeldung der Konfirmanden, 10 Uhr Mädchen, 11 Uhr Knaben.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am Sonntag, den 6. Dezember d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Lokal der Bezirkskrankenkasse Zimmer Nr. 5 auf dem Rathause in Calw statt.

Tagesordnung:

Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Kassenvorstands.

Aus dem Kassenvorstand scheiden folgende Herren aus:

a. Arbeitgeber:

Louis Stroh, Fabrikant, Ernst Hippelstein, Fabrikant;

b. Versicherte:

Johs. Biedermann, Polizeiwachtmeister, August Blumenthal, Seifenstieber, Georg Bager, Steinhauer †, Josef Weiß, Stricker †, sämtlich von hier.

Stimmberechtigt sind die durch Wahl vom 6. Septbr. d. J. bestellten Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten.

Der Vorsitzende:

H. F. Baumann.

Calw.

Verpachtung.

Nächsten Montag, den 30. ds., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus 13 a 69 qm Baumgarten, zwischen dem Kirchhof

und untern Eisklypfad, auf 9 Jahre meistbietend verpachtet.

Sodann wird der anfallende Fäkalstoff im neuen Schulhaus auf mehrere Jahre im Aufstreich vergeben.

Stadtpflege. Hayd.

Warnung.

Es ist bei Strafe verboten, Hunde jeder Art zur Nachtzeit außerhalb der Wohnungen oder geschlossenen Hofräume frei herum laufen zu lassen, überdies ist jeder Hundbesitzer für den Schaden haftbar, welchen solche Hunde anrichten. Die Polizei ist beauftragt, die Einhaltung dieser und der weiteren Vorschriften, daß große Hunde mit gut schließenden Beißkörben versehen sein müssen, genau zu überwachen.

Stadtschultheißenamt. Haffner.

Zavelstein.

Abbitte.

Ich bitte hiemit öffentlich den Schreinermeister Leopold Schrotz hier wegen der ihm zugesügten Ehrenkränkung um Verzeihung, dieselbe zurücknehmend und bedauernd.

Jakob Rupp, Wagner.

vdt. Stadtschultheißenamt. Wiedenmayer.

Simmozheim.

Die Schulsondpflege hat

500 Mark

gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen.

Ganser, Rechner.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächsten Sonntag und die Woche über bakt

Laugenbrezeln Seller.

Kaiseröl

empfiehlt Eugen Dreiß.

Meine Tricotwaren

in allen Qualitäten und Preislagen, bringe in empfehlende Erinnerung. W. Entenmann, Biergasse.

Thomasmehl

ist wieder eingetroffen. Emil Georgii.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Der Kirchengesangverein

wird am 1. Advent, den 29. November, abends 5 Uhr, in der Stadtkirche unter gesell. Mitwirkung von Fräulein Anna Federhaff, Fräulein Emma Gundert aus Stuttgart, Herrn W. Schwämmle und Herrn Präz. Verw. C. Fisenberg in Wiberach und der Orchesterbegleitung durch die Kapelle des 7. Infanterie-Regiments aus Stuttgart

das Oratorium „Paulus“

von Felix Mendelssohn-Bartholdy

zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten und Texte sind Freitag und Samstag in der Vereinsbuchhandlung und bei Hrn. Kesselbach erhältlich zu 40 S. (3 Mitglieder einer Familie zus. M. 1. —) am Sonntag selbst nur bei Hrn. Kesselbach zu 40 S. Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener 20 S. — An den Kirchenthüren werden keine Karten verkauft.

Die Mitglied-Jahreskarte berechtigt nicht zum freien Eintritt in die Aufführung, dagegen in die Hauptprobe, die mittags 12—3 Uhr stattfindet.

Aufruf und Bitte!

Im November 1895 konnten von Calw wieder 123 M an den Deutschen Schulverein abgesendet werden. Derselbe erhält oder unterstützt, zum Teil schon seit Jahrzehnten, über 200 deutsche Schulen in Böhmen, Galizien, Tirol, Krain, Liefland, Kleinasien und Südamerika, zu denen in letzter Zeit auch noch die Schule in Athen gekommen ist (für welche im Frühjahr Herr L. Schütz in höchst dankenswerter Weise eine besondere Sammlung übernommen hat). Es sind ausschließlich Gegenden, in denen zerstreut wohnende Deutsche nicht in der Lage sind, aus eigenen Mitteln im fremden Land deutsche Schulen zu unterhalten, oder Länder (Ungarn, Liefland, Böhmen), in welchen durch Gewaltthat der Regierung die öffentliche deutsche Schule unterdrückt wurde und die Kinder der Deutschen, wenn sie nicht durch ausschließlichen Unterricht in fremder Sprache dem deutschen Volkstum verloren gehen sollen, ebenfalls auf deutsche Privatschulen angewiesen sind. 500,000 M jährlich sind für dieses Rettungswerk nötig. So lange müssen wir hier mit Silber und Gold helfen, bis wir dies thun können mit denjenigen Metallen, welche sich besser eignen für das streitbare und in den Waffen geübte Volk der Deutschen.

Wer für seine bedrängten Volksgenossen eintreten will, möge eine Gabe für den deutschen Schulverein gelangen lassen an

Dr. Eberhard Müller.



Die geschl. geschützte Amazonen-Strümpfe

(patentirte Neuheit) mit auswechselbaren und unauswechselbaren Theilen sind die besten Strümpfe der Welt.

Strümpfe und Socken jeder Art sind zu Fabrikpreisen zu haben bei Franz Schoenlen, Neue Färberei, Calw.



Jeder Hausfrau empfohlen!

Adler-Strickwolle,

Unübertroffen in Haltbarkeit, in Weichheit und Glanz! Nicht filzend! Nicht einlaufend! Unübertroffen in Schönheit und Echtheit der Farben! Zu haben in allen besseren Wollwarengeschäften.

In Calw bei W. Entenmann, Biergasse.

Mein Lager in

Regen- und Sonnenschirmen

ist wieder neu und gut sortiert. Große Auswahl feiner Schirme in reiner Seide und Halbseide, sowie in wollenen und baumwollenen, garantiert farbrechten Stoffen in jeder Größe und Preislage.

Kinderschirme billigst.

Bei Bedarf halte mich höflich empfohlen.

J. Jenisch, Schirmfabrikant.

Reparaturen und Lederziehen billigst.

Den Herren Jägern

empfehle ich:
Jagdpulver (Rottweiler Nr. 4 und Kölner Hirschmarke Nr. 1), geladene Patronen, rauchfreie Patronen, Patronenhülsen, Schrote,

an preiswerter Ware. **Emil Georgii.**

Feines

Schnitzbrot,

sowie alle Sorten Mehl empfiehlt billigst Paul Burkhardt.

Milch

ist zu haben bei Rutscher Necker.

Erdöllampen

in allen Sorten mit nur besten Brennern, sowie Milchglasschirme, Ölbehälter, Cylinder und Wischer, Dochte etc., ferner unzerbrechliche Patentkugelylinder sowie bestes amerik. Erdöl und Kaiseröl,

besonders bei größerer Abnahme billigst, bei

J. Fr. Oesterlen.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich neben meinen bekannten Putzartikeln:

schwarze u. farbige Schürzen, alle Arten Schleier, seidene Tücher, wollene und seidene Echarpes, Rüschen, Spitzenkragen etc. in reichster Auswahl.

Pauline Heldmaier.

Frische Speckbücklinge

sind eingetroffen bei Dallolmo.

Bettflaschen
Kohlenfüller
Kohlenbecken
Ofenvorsetzer
Feuergeräte
etc. etc. etc.
billigt bei **Eugen Dreiss.**

Griechischer Wein

bekommt den Gesunden, labt die Kranken, kräftigt die Kinder, begeistert die Jugend, belebt das Alter.

	pr. Flasche
Candia, 3jährig	M —.95
Kefissia, 1895	— .85
Euboea, 3jährig, weiss trocken	1.60
Samos Muskat, gelber Süsswein	1.25
Mavrodaphne, 6jährig, gelber Süsswein	2.—

importiert von
Georgii & Harr,
Athen,
bei
Emil Georgii.

Empfehle billigst:
Hemden, Kragen, Cravatten, Shawls, Handschuhe, Unterhosen, Socken, Filzhüte und -Sohlen, Unterröcke, Schürzen, Kindermützen und -Hauben, ferner:
Spielwaren in großer Auswahl,
Feueranzünder, nützlich in jedem Haushalte.
J. C. Mayer's Nachf.,
50 Pfg.-Bazar.

Winter-schuhwaren

aller Art empfiehlt bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme **C. H. Schäberle,** Gutmacher.

Zu Weihnachtsgeschenken! Kölnisches Wasser

Gegründet 1825 — von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn — Gegründet 1825
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwäch-
ten Gliedern, feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 40, 60, 70 und
100 Pfg.
Alleinige Niederlage für Calw bei **H. W. Hayd jr.**

Jagdwesten

mit kleinen Fehlern
zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

T. Schiler.

Detailverkauf der Fabrikate der Firma Christ. Ludw. Wagner, Calw.

C. Ganzmüller, Glaser, Calw,

empfiehlt:

Spiegel, Spiegelgläser, Glasziegel,
Ovalrahmen, Photographierahmen u. Ständer,
Gold- und Politurleisten in schöner Auswahl,
Vorhanggalerien, Haussegel schön eingerahmt,
Kollenpackpapier, Glaspapier, Pappdeckel.
Einrahmen von Bildern, Blumen, Kränzen u. s. w. schön und billig



Friedr. Wetzel

Badgasse

empfiehlt sein großes Lager in:

Herren- und Knabenanzüge,
schöne Winterüberzieher und Mäntel,
kleine und große Ledenzuppen sowie Arbeitskleider
bei billigt gestellten Preisen.



Mein

Schirm-Lager

ist in jeder Preislage wieder reichlich sortiert und empfehle mich
bei Bedarf höflich.

Reparaturen und Ueberziehen billigt. —
Ch. Fr. Deuschle.

Entbehrlichkeithalber verkaufe



2 Pferde,

einen 14jährigen Rappwallach und 1
jüngeres Pferd (unter 2 die Wahl,
Schimmel oder Rappstute, 8 und 4jährig);
dieselben sind fromm und gut im Zug.

Nöthling
z. Thalmühle.

Lehrlings-Gesuch.

2-3 Jungen aus guter Familie und
mit ordentlicher Schulbildung, welche das
Goldschmied- u. Juweliergeschäft erlernen
wollen, können sofort oder nach der Kon-
firmation in eine Wetzheimer Fabrik
eintreten. Nähere Auskunft über Lohn
und Dauer der Lehrzeit erteilt
C. S. Schäfers, Gutmacher,
Calw.

MAGGI'S Suppen- würze

ist frisch eingetroffen bei:
Friedr. Müller a. Markt
(Suh. S. Erde).

Spezialität in Kaffee,

roh und frisch gebrannt.
Emil Georgii.

Künstliche Zähne,

sowie Umarbeiten nicht gut sitzender
Platten in bester Ausführung.
Zahnoperationen, Pfundieren und
Reinigen der Zähne.
NB. Schmerzlose Zahnoperationen.
J. Reiss, Calw.

Reserviert für die
Mechan. Weberei von Gustav Widmann
in Hirsau.
(Vorteilhafte Bezugsquelle für Halbwooll- und Baumwollwaren.)



und lade hiezu freundlichst ein

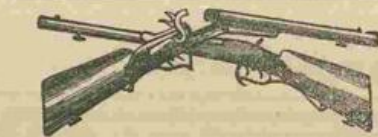
Samstag, den 28. November, halte ich

Mehlsuppe

G. Schwämmle z. Ohlen.

Sämtliche
Laubsägeartikel
empfiehlt bei großer Auswahl
Eugen Dreiss.

Selbstgefertigte
Baumwollflanell-Blousen,
Unterröcke,
Bettjacken,
Frauen- u. Herrenhemden
sowie eine große Auswahl
Damen- u. Kinderschürzen
empfiehlt
Marie Häussler,
Badgasse.



Jagdpatronen
(Ladung garantiert gasdicht),
die Hülsen zum Selbstladen,
Pfsprosen, Schrote
empfiehlt
Messerschmied **Herzog.**

Schöne, frischgewässerte Stockfische

empfiehlt
Friedr. Kohler.
Kopf und Schwanzstücke billig.



Mein
Schirmlager
bringe hiemit in empfeh-
lende Erinnerung.
Auswahlsendungen stehen gerne
zu Diensten.
Zugleich teile ich einer werten Ein-
wohnerschaft ergebenst mit, daß ich alle
Reparaturen, sowie auch das Ueber-
ziehen, sauber und billig eigenhändig in
einer Stunde besorge.
Friedrich Moser,
Schirmmacher.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Roststab-
Gebr. Ritz & Schweizer,
Schwäb. Gmünd.

Frisch gebrannte Kaffee's,
1/2 Pfd. 75, 80, 85 und 90 S,
reinschmeckende rohe Kaffee's,
1/2 Pfd. 65, 70, 75 und 80 S,
weißen Bienen-Kandis,
prima Böblinger Zucker,
Würfel und
gemahlene Raffinade
billigt bei
J. Fr. Oesterlen.

Neue Erbsen,
„ Linsen,
„ Grünkernerne
bei
Eugen Dreiss.

Italienischen
Blumenkohl
über die Wintersaison empfiehlt
Dalkolmo.

Kragen, Manchetten,
Vorhemden,
Shlipse und Cravatten
in schöner Auswahl empfiehlt
Marie Häussler,
Badgasse.

Theater im Bad. Hof.

Direktion **Friedr. Moosbauer.**
Samstag, den 28. Nov. 1896.
Auf vielseitigen Wunsch.
Bei ermäßigten Preisen:
Die Großstadtluft.

Originalschwanz in 4 Akten
von Blumenthal und Kadelburg.
Preise der Plätze: Sperrplatz 80 S, 2. Platz
40 S, Stehplatz 20 S.

Sonntag, den 29. Nov. 1896:
Mit großer Ausstattung!

Der Glöckner von Notre Dame

oder
„Esmeralda“.

Romantisches Drama in 6 Tableaux
von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Preise der Plätze: Sperrplatz M. 1. —,
2. Platz 50 S, Stehplatz 30 S. Kinder
zahlen bei den Abendvorstellungen volle
Preise. Tagesverkauf bei Herrn Friseur
Bayer. — Karten im Abonnement mit
Preisermäßigung.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 140.

28. November 1896.

Ferrikleton.

(Nachdruck verboten.)

Irreümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Das kann ich, Sophie, sagte er, ihre Hand an seine Lippen führend, „Du bist meine wackere, unermüdete Hausfrau, Dich hast Du noch nie geschont, obwohl Du es gesollt hättest —“

„Aber,“ fügte sie hinzu, als er innehielt, „heraus mit dem „aber“, das ich auf Deine Lippen sehe; aber Du bist zu nachsichtig gegen Deine Töchter, willst Du doch sagen.“

„Gegen Adelheid allerdings!“

„Du darfst nicht vergessen, daß ihre Gesundheit uns im Herbst Sorge gemacht hat,“ entgegnete Frau von Briten, „der Arzt, den wir in Berlin konsultierten, empfahl ihr viel Ruhe zu gönnen und sie besonders viel schlafen zu lassen. Ich habe ihr, damit sie nicht durch die Schwester gestört würde, ja seitdem auch das gesonderte Schlafzimmer eingerichtet.“

„Ja, das letzte am obersten Ende des Ganges,“ lachte Herr von Letten unmutig, „ich war damals gar nicht einverstanden, daß Du dieser Laune nachgabst.“

„Sie ist aber seitdem gesunder geworden.“

„Sage gesund, das kommt aber nicht von dem gesonderten Zimmer, sondern weil sie eine glückliche Braut ist.“

Frau von Briten faltete inbrünstig die Hände. „Gott gebe es!“ seufzte sie inbrünstig.

„Aber Sophie, wie Du das sagst!“ rief Herr von Letten mit einem Anfluge von Heftigkeit. „Daran ist doch nicht zu zweifeln.“

„Adelheid ist unberechenbar,“ sagte die Baronin leise.

„Doch nicht,“ lachte ihr Gatte, „ich habe sie sehr gut berechnet. Ich wußte, daß all der romantische Unsinn, all das Sprödetum und Schwärmen sich zuletzt in eine richtige, standesgemäße Heirat auflösen würde.“

„Du glaubtest das zu wissen, weil du es wünschtest.“

„Und der Erfolg hat mir Recht gegeben,“ antwortete der Baron triumphierend. „Sehe mich doch die Mädchen nicht kennen. Warnbeck ist ein schneidiger Offizier, ein schöner, statlicher, lebenswürdiger Mann, von bester Familie und, was auch nicht zu verachten ist, reich; ich möchte wohl wissen, welches Mädchen dem widersteht.“

„Ach — ich hätte ihm widerstanden — wenn ich ihn nicht geliebt hätte!“ sagte die Baronin leise.

„Sage lieber, Du hast es gethan, Du schlugst den viel reicheren Freier, der Dich auf sein Schloß am Rhein führen wollte, aus, um dem begüterten märkischen Edelmann auf seine Sandbüchse zu folgen,“ versetzte er innig.

„Adelheid ist meine Tochter.“

„Aber sie liebt keinen andern, oder hättest Du da eine Vermutung?“

Die Baronin schüttelte verneinend den Kopf.

„Nun, siehst Du wohl, ihr anfängliches Zögern und Sträuben waren Grillen; kein Mensch hat ihr zugeredet, sie hat Warnbeck aus eigenem, freien Willen genommen.“

„Das that sie.“

„Und ist seitdem so vergnügt, wie ich sie eigentlich noch nicht gesehen habe. Duale Dich doch nicht, liebe Sophie, und verdirb mir nicht meine Freude. Ich kann Dir nicht beschreiben, wie glücklich ich bin. In wenigen Stunden haben wir unsere vier Kinder beisammen und unseren pächtigen Schwiegerjohn dazu, ich dachte, das wäre ein Grund, von Herzen froh zu sein.“

„Hier meine Hand darauf, Erich, ich will es sein!“ gelobte Frau von Letten.

„Gabe Nachsicht mit den Empfindungen einer Mutter, welche das Kind, das sie gehegt und behütet, jetzt einem fremden Manne dahingeben soll.“

Er küßte die geliebte Frau.

„Du bist und bleibst doch meine kleine Schwärmerin; es ist nicht zu verwundern, daß Deine Töchter auch ihr Teil davon erhalten haben,“ scherzte er, die Nahrung, die ihn jetzt selbst überkam unter einem leichten Spott verbergend. „Der fremde Mann führt sie ja nicht zu den Kamtschadalen oder Menschenfressern, sondern auf sein schönes Schloß nach dem nur ein paar Meilen entfernten Falkenhof, das er für sie eigens neu hergerichtet hat, und vorher will er sogar, was ich übrigens ganz überflüssig finde, mit ihr noch eine Reise in den Frühling hinein machen. Als ob der irgendwo schöner sein könnte als hier in unserer Mark.“

Er trat ans Fenster und blickte hinaus in den Garten, dessen zahlreiche Obstbäume in schneeiger Blütenpracht standen. Seine Gattin folgte ihm und sagte, die Hand auf seine Schultern legend:

„Es ist nirgend schöner als in Lettenhofen, aber es wird bald recht einsam hier sein.“

Er nickte. „Adelheid, Bodo, Fritz ansgeflogen, Bodo auch fort, und wer weiß, wie lange uns unsere Hildegard noch bleibt?“

Sie machte eine abwehrende Bewegung.

„Du kennst das Sprichwort: eine Hochzeit wird gemacht und die andere dabei erbracht. Wenn sich unter den Gästen, die wir erwarten, einer fände, welcher Hildegard ein ähnliches Los zu bieten hätte wie Warnbeck Adelheid, dürften wir da nein sagen?“

„Wir dürften es nicht, aber ich wünsche, es möge noch nicht der Fall sein,“ erwiderte die Baronin.

„Selbstsüchtige Mutter!“ rief der Baron scherzhaft mit dem Finger drohend. „Sie ist im Stande ihrer Tochter die Freier zu verschuchen, ich werde aufpassen müssen, ich —“

Er brach jääh ab, das Wort erstarb ihm im Munde, denn durch das Haus schallte ein Schrei, so entsetzlich, so markerschütternd, daß es beiden Gatten wie ein Messerstich durch die Herzen fuhr.

„Was bedeutet das?“ stammelte Herr von Letten.

„Hildegard, es war Hildegards Stimme!“ kreischte seine Frau. Sie wollte nach der Thür stürzen, er hielt sie zurück. „Bleibe hier, Sophie, ich will nachsehen,“ bat er, aber sie riß sich los.

„Halte mich nicht auf, ich muß wissen, welches Unglück geschehen ist!“ rief sie und flog aus dem Zimmer, die Treppe hinauf.

II.

Das Herrenhaus in Lettenhofen bestand aus einem sich über mächtigen Keller- gewölben erhebenden Erdgeschoß, zu welchem mehrere Stufen emporführten, die vor der Hausthür in eine breite, von einer hohen, vielästigen Linde beschattete, steinerne Rampe zusammenliefen. Rechts und links von dem breiten und sehr tiefen Hausflur lagen die Wohnzimmer, der große Speise- und Tanzsaal und die sogenannte Kanzlei des Hausherrn, sowie das Schlafzimmer des Barons und der Baronin; ein seitwärts gelegener und mit dem Hauptgebäude in Verbindung stehender Anbau enthielt die Küche, die Speisekammern, die Milchammer und sonstige Vorratsräume. Das erste Stockwerk, welches seiner ganzen Länge nach in der Mitte des Gebäudes durch einen breiten Gang durchschnitten ward, hatte eine sehr große Anzahl Zimmer, von welchen die Hälfte nach dem Hof, die andere Hälfte nach dem Garten ging. Sie dienten je nach ihrer Größe und Lage teils zu Schlafzimmern für die einzelnen Familienglieder, teils zu Fremden- und Vorratszimmern. Auch Herr Bodmer, der Lehrer des jüngsten Sohnes, hatte mit seinem Bögling am äußersten südlichen Ende des Ganges das Wohn-, Schul- und Schlafzimmer gehabt und bewohnte diese Räume noch allein, seitdem Fritz das Vaterhaus verlassen hatte und nach der Kadettenanstalt in Potsdam gekommen war.

Als Hildegard leichtfüßig die Treppe heraufgesprungen kam, trat ihr aus einem der mit Wäscheschränken angefüllten Vorratskammern eine ältere Frau entgegen, deren faltreiches Gesicht von einer Haube umschlossen war. Das an der weiten weißen Schürze befestigte Schlüsselbund kennzeichnete sie als Beschließerin des Hauses. Die weit ausgebreiteten kräftigen Arme trugen einen großen Stof weißer, lavendelduftender Bettbezüge.

„Wollen Sie helfen, Fräulein Hildegard?“ sagte sie mit der Zutraulichkeit einer sich gewissermaßen zur Familie zählenden alten Dienerin; „ist nicht nötig, machen Sie sich nur selber schmutz, daß Sie fertig sind, wenn die Gäste kommen, wir haben hier bald alles in Ordnung; die gnädige Frau wird sich freuen, wenn sie herauf kommt und sieht, wie weit wir schon sind.“

„Ist denn für Fritz schon alles besorgt?“ fragte Hildegard.

„Schon gestern, Herr Bodmer ließ nicht eher Ruhe,“ lachte die Alte; „auch Herrn von Warnbecks und des Herrn Lieutenants Zimmer sind fertig.“

„So werde ich nachher in den Garten gehen und Blumensträuße für die Gastzimmer besorgen,“ sagte Hildegard, „ich will nur erst Adelheid wecken, es ist die höchste Zeit, daß sie aufsteht, hat sie sich denn noch gar nicht gemeldet?“

„Nein,“ antwortete Dorothee kopfschüttelnd, „sie kann aber unmöglich noch schlafen. Die Mädchen machen solch heillosen Lärm, das ist nun einmal nicht im Stande geräuschlos zu arbeiten, ich habe schon ein paar Mal Ruhe geboten.“

„Das ist eigentlich nicht nötig, es ist spät genug,“ erwiderte Hildegard. „Adelheid hat in letzterer Zeit immer gern in den Morgen hinein geschlafen, so spät wie heute ist's aber doch noch nie geworden.“

„Sie wird gestern Abend lange gewacht haben; einem jungen Mädchen, das so nahe vor dem wichtigsten Schritte des Lebens steht, geht doch mancherlei durch den Kopf,“ erwiderte Dorothee, die inzwischen in eins der offenstehenden Zimmer getreten war und ihre Bürde abgelegt hatte. „Soll ich Ihnen Hanne schicken?“

„Laß sie nur bei der Arbeit, ich werde Adelheid schon beim Ankleiden behilflich sein,“ antwortete Hildegard und schritt den Gang hinunter. Am nördlichsten Ende desselben befanden sich das Schlafzimmer und das daran stoßende Ankleidezimmer, welche seit etlichen Monaten Adelheid zur alleinigen Benutzung eingeräumt worden waren.

Das junge Mädchen klopfte an die Thür des Schlafzimmers und rief auch den Namen der Schwester, es blieb aber drinnen alles still. Eine eigentümliche Bangigkeit bemächtigte sich ihrer; das tiefe Schweigen hier bildete einen so seltenen Gegensatz zu der im ganzen Hause herrschenden fröhlichen Regsamkeit, deren eigentliche Ursache doch die Schlafzimmern war.

„Adelheid!“ widerholte Hildegard noch lauter, „Adelheid, stehe auf, es ist die höchste Zeit, Warnbeck wird bald hier sein!“

Sie erhielt wieder keine Antwort, und nun legte sie die Hand auf den Drücker der Thür, welcher auch nachgab und sich öffnete.

„Da Du mir nicht antwortest, muß ich schon Dein Gebot übertreten und ohne Deine Erlaubnis ins Zimmer kommen,“ sagte sie eintretend. „Steh auf, Langschläferin, es ist heller Vormittag, hier ist es freilich so dunkel — Adelheid was ist mit Dir?“

(Fortf. folgt.)

Letztmals prämiert Baden-Baden 1896.

Haag's Kindermehl,
wirklicher Ersatz für Muttermilch, sowie wirksamstes Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmkatarrh der Kinder (laut vielen Zeugnissen); dasselbe unterstützt die Knochenbildung auf's vorteilhafteste.

Preis pro Paquet 50 Pfg.

Paul Haag, Stuttgart, Büchsenstr. 103.
Zu haben in **Calw** in der **Alten Apotheke.**

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL
Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer,** Marktplatz 6, Stuttgart.
In **Calw** bei **C. Sakmann Wwe.,** in **Hirsau** bei **Otto Jübler,** in **Liëbenzell** bei **Gustav Veil.**

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfa., sowie in Schachteln à 1 M bei **J. N. Demmler.**

Tapeten!
Naturseidtapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

5 Tropfen Dentila auf Watte in den hohlen Zahn schliesst die Luft sofort ab, wodurch die „Zahnschmerzen“ beseitigt und gelindert werden. Per Fl. 50 Pfg. empfiehlt die Alte Apotheke.

Geld zu 3 1/2 %
bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzieher kaufen billigst.
Informativscheine erbeten an
Roller & Veittinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:
Glachs, Sauf und Abwerg.
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9 1/2 Pfennig.)
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.
Die Agenten: **C. Sakmann Wwe.,** Calw und **F. Bez,** Liëbenzell.

Probieren Sie!
Heidenheimer
Husten-Stiller

von **Alfred Bentz** in Heidenheim a. Br.
Gebrauchs-Mustersch. Nr. 65293.
Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. dergl. Zu haben in Beuteln à 20 S. in **Calw** bei **Johs. Hinderer,** in **Hirsau** bei **Ferd. Thumm.**

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826.

Kessler Sect.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker, } Calw.
Th. Wieland, Alte }
Apotheke. }
Gustav Veil, Liëbenzell.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollfäden aller Art gegen Fäuerung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damenschürzen, Buckstins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch
H. Eichmann, Sallenstedt a. S.
— Leistungsfähigste Firma! —
Annahmestelle und Musterlager bei **Frau B. Raschold Wwe.,** Bischofsstraße.

Seelig's feinsten Stern-Kaffee

Grösste Kaffee-Ersparniss!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

Patente in Deutschland 1882/74, Oesterreich 1845/34/38, 44/302, Belgien Nr. 113005, 115055.
in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise.
Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.

Soden, selbstgebrüht, aus Bicogniegarn, pr. Duzend (12 Paar) 5,80 M, ebenso reinwollene, 1/2 Duz. 7 M und pr. Duz. 13,50 M, empfiehlt
E. Gutermann, Ertingen, Württ.

Das rühmlichst bekannte
Mast- u. Fresspulver für Schweine
aus der Fabrik von **Geo Döher** empfiehlt pr. Schachtel zu 50 Pfg. **Th. Wieland,** Alte Apotheke.

Rattonin in Kugeln, eingetragene Schutzmarke, tödtet absolut sicher Ratten, Mäuse und Hamster; vollständig unschädlich für Menschen und Haustiere.
Allein echt zu haben in Büchsen à 50 S. bei **Eugen Dreiss,** Calw.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern
Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachnahme (Jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr schlaff) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgekauftes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präparirtes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandtheilen der Kaffee Frucht gewonnenen Extract getränkt wird. — Durch diese Methode (Deutsches Reichspatent Nr. 65 300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.
Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttet man 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und lässt es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.